

Johann Strauss.

Lagunen Walzer*.

Gemässigtcs Walzer-Tempo.

f

pp

f

pp

Ach, wie so herr-lich zu schau'n sind all' die

lieb- li- chen Frau'n, doch willst du Ei- ner ver- traun,

dann Freundchen, auf Sand wirst du bau'n. Rasch, wie die Wel- len ent-

flieh'n, flüch- tig, wie Wol- ken dort zieh'n,

*Mit Genehmigung des Originalverlegers Aug. Cranz in Leipzig.

treibt ihr be - weg - li - cher *poco rit.* Sinn bald her und bald

hin! Wie sie schmei - cheln, Lie - be hen - cheln, uns durch

mf

Etwas bewegter.

Thrü - nen schnell ver - söh - nen, Ob sie schmol - len o - der

grol - len, wie des Her - zens Stimme spricht er - rühtst du nicht!

rit. *pp*

a tempo Doch ich will nicht län - ger kla - gen,

f *p* *mf* *poco rit.* *p a tempo*

nicht „co-si fan tut-te“ sa - gen, denn es giebt noch sü - sse Frau - en, die uns Pu - ra -

rit. *a tempo*

die-se bau - en! Reich be-lohnt ist un-ser Lie - ben, wenn nur Ei - ne treu ge-blie - ben.

rit. *a tempo*

Treu - e, schönes Wort, der Lie - be sich'rer Hort, uch, der

mf

Lie - be sich'rer Hort! Nachts die Wellen leise rau - schen, Mädchen an den Fenstern lau - schen,

pp rit. *mf rit.* *p a tempo*

Gondeln gleiten hin und wie - der, rings er - tö - nen sanft - e Lie - der. Hell am dunkeln Himmelsbo - gen

rit. *a tempo* *rit.* *a tempo*

kommt der Stern der Lieb'ge - zo - gen! Leuch - te mild da - rein und lass sie se - lig sein.

rit.

Tempo I.

f *dimin.*

Ach, wie so herr-lich zu schau'n sind all' die lieb-li-chen Frau'n,

doch willst du Ei - ner ver - trau'n, dann Freundchen, auf Sand wirst du

bau'n. Und du fragst im-mer auf's Neu, ob dir dein

Liebchen auch treu? Hör' nur von fern singt der Gon - do - lier: „La

don - na è mo - bi - le, la don - na

è mo - bi - le! perdendosi

Johann Strauss.

293

Gondellied⁺

aus der Operette: Eine Nacht in Venedig.

Andante mosso.

Komm' in die Gon- del, mein
Kaum, dass mein Lieb chen die

pp dolce

Liebchen, o stei-ge nur ein, all-zu-lang schon fahr' ich trau- ernd so
schwankende Gon-del ent-führt; hat auch bald schon sich's um-fan-gen vom

ganz ul-lein! Hab' ich un Bord dich, dann
Schlaf ge-spürt, schwan ken-de Wo gen, sie

sto-sse ich freu-dig vom Land, füh-re ei-lig dich hin-ü-ber zum
lul-len so lei-se dich ein, und mein Lied klin-ge dir süß in den

schö-ner'n Strand, der dort lo-ckend winkt, fern im
Traum hin-ein: dich um-fäch-le le lind küh-ler

Mond A-licht blinkt, wo uns dekt schweigen-de Nacht, wo kein
A bend wind, Fischlein stumm lü-chelnd lauscht, Wel-le

p

⁺Mit Genehmigung des Originalverlegers Aug. Cranz in Leipzig.

Spü - her-au - ge wucht, dort sollst du mir sa - gen ein
kaum vernehmbar rauscht: schlaf wohl, sü-sSES Kind, 'ru - he

sü - sSES, be-glückendes Wort, sehn - - süch-tig Kla - gen findet Er-hö - - - rung
still in die Gondel ge - streckt, bis dich zum neu - en Leben ein Kuss er -

Andantino.

dort!
weckt!